

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

28.6.1895 (No. 175)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 28. Juni.

№ 175.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wozelft auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Um die erfahrungsgemäß beim Quartalswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Postabonnenten, schon jetzt die Erneuerung ihres Abonnements bei den betreffenden Postanstalten bewerkstelligen zu wollen.

Verzeichnis der Agenturen in Karlsruhe.

S. Gäng, Kaiserstraße 48.	Lebensbedürfnis-Verein, Sophienstr. 27.
E. Salzer, Kaiserstraße 69.	W. S. Hermann, Waldstraße 5.
B. Werfle, Kaiserstraße 160.	F. A. Rathgeb, vorm. F. Risch, Waldstraße 57.
Lebensbedürfnis-Verein, Kaiserstraße 3.	G. Bronner, Wilhelmstraße 1.
H. Rothweiler, Kronenstr. 43.	C. Fleß, Wilhelmstraße 34.
H. Zentner, Markgrafenstraße 25.	Jul. Dehn, Zähringerstraße 55.
W. Erb, Markgrafenstraße 32.	
Lebensbedürfnis-Verein, Schützenstraße 41.	
J. Bettler, Fintel 15.	

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bureaudirektor Julius Hornung in Freiburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. Juni d. J. wurde Expeditionsassistent Friedrich Stephan in Emmendingen zur Güterverwaltung Freiburg versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die orientalischen Angelegenheiten

haben seit einiger Zeit eine Wendung genommen, welche pessimistisch veranlagte Politiker schon mit der Sorge wegen der Möglichkeit einer Aufrollung der gesammten Orientfrage erfüllt. Soweit sind die Dinge nun ja noch lange nicht und werden auch, bei Aufwendung pflichtgemäßer Sorgfalt aller an der Erhaltung des geltenden Zustandes auf der Balkanhalbinsel, in der Levante u. interessierten Stellen, überhaupt nicht soweit kommen; immerhin muß zugestanden werden, daß die vorkantischen Kräfte, welche in der Tiefe des orientalischen Problems gebunden sind, neuerdings stärkere Lebenszeichen von sich geben, als es unter normalen Verhältnissen der Fall zu sein pflegt. Jemandwo stimmt etwas nicht und freilich erscheint nur, ob die am orientalischen Seismographen beobachteten Störungen spontaner Entstehung oder von außen hineingetragen sind. Als besonders „interessante“ Punkte sind im Laufe der letzten Monate hervorgetreten: Armenien, Albanien, Syrien, Arabien mit dem Zwischenfall von Djeddah, dann Kreta, endlich Macedonien und nun noch die Verschwörung in der Konstantinopeler Offizierschule — von den Dependenz des Osmanischen Reiches in Afrika gar nicht zu reden. Vielfach kann man in der auswärtigen Publizität, soweit sie von einer anti-englischen Gesinnung beherrscht wird, den Vorwurf erheben hören, daß das Kabinett Hofbery mit der unglücklichen Hand, die es bei Behandlung der armenischen Frage bewiesen, die stagnierenden Gewässer des Orientproblems aufgewühlt habe, und man ist geneigt, die armenische Politik Hofbery's für alle daraus möglicherweise sich noch ergebenden Konsequenzen verantwortlich zu machen. Da das Kabinett Hofbery der Vergangenheit, so treffen die an seine Adresse gerichteten Vorwürfe ihr Ziel nicht mehr, ganz abgesehen davon, daß sie auch im übrigen nichts zur Klärung des Urtheils beitragen. Dagegen kann man sich allerdings nicht verhehlen, daß das europäische Ansehen als solches in der muslimänischen und zum Theil auch in der christlichen Bevölkerung des Orients nicht mehr auf der alten Höhe steht, sodas sich vielfach Agitationen an das Tageslicht wagen, die früher nur schon im Dunkeln zu schleichen pflegten. In der armenischen Frage ist nach monatelanger diplomatischer Thätigkeit der beteiligten Mächte ein nennenswerthes Resultat nicht zu erzielen gewesen; die blutigen Ausschreitungen, denen mehrere großmächtige Konsulatsbeamten in Djeddah zum Opfer fielen, sind bis zur Stunde noch ungesühnt; von der englischen Flottentandung vor Beirut, womit den Orientalen imponiert werden sollte, spricht kein Mensch mehr. Statt dessen häufen sich die Nachrichten, daß bald hier, bald da ein örtlicher Konflikt zwischen der herrschenden türkischen und der im Abhängigkeitsverhältnis lebenden christlichen Bevölkerung entstanden ist. Bei allen diesen Vorkommnissen spielt die Selbsthilfe die entscheidende Rolle, an die Stelle des Rechtes tritt die Gewalt. Es kann nicht ausbleiben, daß diese Art der streitenden Parteien, sich auseinanderzu-

setzen, neuen Haß auf alten häuft, daß die Leidenschaften erwachen und die Aufregung um sich greift. Zum Glück sind sämtliche bisher beobachteten Konflikte nur örtlich begrenzter Natur. Aufgabe der internationalen Politik wird es sein müssen, dafür zu sorgen, daß die vereinzelten kleinen Brände gelöscht werden, ehe sie in einen großen zusammenwachsen.

Der Großherzog in Straßburg.

Straßburg, 26. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden ist heute Morgen kurz nach 9 Uhr zum Besuch unserer Ausstellung hier eingetroffen und hat dadurch der Bevölkerung Straßburgs eine freundliche Ueberrasschung bereitet. Denn erst gestern Abend hatte unser Bürgermeister, Herr Bock, der Präsident der Ausstellung, eine Mitteilung von dem bevorstehenden hohen Besuch erhalten, in der zugleich jede Empfangsfeierlichkeit verboten wurde, so daß nur die Mitglieder der Ausstellungscommission und 40 der bedeutendsten badischen Aussteller von der erfreulichen Kunde benachrichtigt werden konnten. Am Bahnhof waren der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen, Seine Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der gestern Abend erst von den Kieler Festlichkeiten hierher zurückgekehrt ist, Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Fürstin und Bürgermeister Bock zum Empfang anwesend. Seine königliche Hoheit der Großherzog begrüßte die Herrschaften auf das Freundlichste und geleitete dann die Frau Fürstin am Arme zu dem bereitstehenden Wagen. Nachdem im Statthalterpalais ein Frühstück eingenommen war, fuhr Seine königliche Hoheit der Großherzog zur Ausstellung, wozu er kurz nach 10 Uhr eintraf und am Hauptportale von dem Großen Ausschuss, Bürgermeister Bock, Ausstellungsdirektor Hoff — ein geborener Mannheimer — an der Spitze, und den sonstigen Herren empfangen wurde. Als der Großherzog eintraf, ertönte das große Glockengeläute in der Ausstellung an zu spielen. Seine königliche Hoheit zeichnete verschiedene Herren des Komite's durch Ansprachen aus, so die Herren Fabrikant Schaller, Staatsrath Klein, Bankier Schwarzmann und vor allen den verdienten Direktor der Ausstellung, Herrn Hoff. Der Großherzog wurde ferner begrüßt von den beiden Töchtern des Stadtgarmentinspektors Kunz, von denen die eine seiner königlichen Hoheit einen herrlichen Blumenstrauß mit folgender Ansprache: „Sei willkommen euer Herr, sei begrüßt in unserer Mitte! Fröhlich töne es durch die Flur: Großherzog Friedrich lebe hoch!“ und die andere dem Fürsten-Statthalter ein Bouquet überreichte. Unter Führung der Herren Bock und Hoff und geleitet von dem Protektor der Ausstellung, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, begann darauf der Rundgang, der mehr als drei Stunden in Anspruch nahm. Wir heben hervor, daß die auf einem fein gearbeiteten Postament in polirtem schwarzem Granit stehende überlebensgroße Büste der Großherzogin, welche von der Karlsruher Firma Kupp und Moeller ausgestellt ist, zur Feier des Tages mit einem Kranz von Eichenlaub und Rosen und einer Schleife in den badischen Farben geschmückt war. Die Büste ist von einem reizenden Blumenarrangement, welche auf dem vorderen Teppichbeet das badische Wappen zeigt, umgeben. Die außerordentlich eingehende und alle Theile der Ausstellung umfassende Besichtigung erregte, wie wir wahrnehmen konnten, die ungetheilte Bewunderung und volle Befriedigung des Großherzogs. Nach Beendigung des Rundgangs erfolgte um 1 Uhr die Rückkehr in das Statthalterpalais, wo zu Ehren des Großherzogs ein Festmahl stattfand, bei dem die Kapelle des hiesigen 8. königl. Württemberg. Infanterieregiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden die Tafelmusik stellte. Nach 4 Uhr erfolgte die Abreise seiner königlichen Hoheit. Am Bahnhof hatten sich zum Abschied dieselben Herren eingefunden, wie am Morgen beim Empfang. Durch diesen unerwarteten Besuch hat der Großherzog wieder einmal bewiesen, daß er keine Gelegenheit vorübergehen läßt, sein warmes Interesse für Elsaß-Lothringen und besonders für Straßburg durch die That zu bekunden. Die Bevölkerung unserer Stadt dankt ihm dafür durch ehrerbietige und herzliche Verehrung, die auch heute, wie bei früheren Besuchen, überall, wo der Großherzog sichtbar wurde, lebhaft und warm hervortrat.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. In der berufsgenossenschaftlichen Verwaltung spielt der Gefahrentarif eine große Rolle. Nach ihm und nach der Höhe der von den einzelnen Arbeitgebern in einem Jahre gezahlten Lohnsummen werden die Beiträge berechnet, welche jährlich zur Bedeckung der entstandenen Kosten ausgeschrieben werden. Es ist demnach natür-

lich, wenn der den tatsächlichen Gefahrentariffverhältnissen entsprechenden Ausgestaltung der Gefahrentarife die größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Nach dem Unfallversicherungsgesetz hätten bisher die Berufsgenossenschaften ihre Gefahrentarife zweimal revidiren müssen, es gibt aber wohl nur wenige, die dies nicht öfter gethan hätten. So lobenswerth nun an und für sich ein solches Bemühen ist, durch die Anpassung der Gefahrentariffe an die jeweiligen Gefahrentariffverhältnisse oder an die Zahl und Schwere der vorgekommenen Unfälle die Belastung zwischen den einzelnen in den Berufsgenossenschaften vereinigten Betriebsarten in gerechter Weise zu vertheilen, so sollte doch nicht zu häufig und nicht mit Schaffung zu vieler neuer Gefahrentariffklassen die Revision vorgenommen werden. Es ist eine auch jetzt durch die berufsgenossenschaftliche Erfahrung bestätigte Thatsache, daß erst in längeren Zeiträumen die wirkliche Gefahrentariffhöhe einer Betriebsart sich endgültig feststellen läßt. Will man der schwankenden Gefahrentariffe in kürzeren Zeiträumen gerecht werden, so müßte man eigentlich in jedem Jahre den Gefahrentarif revidiren. Anders würde man erst recht eine ungerechte Vertheilung der Belastung erzielen. Bei der Suche nach recht vielen Gefahrentariffklassen aber ist man nur zu leicht geneigt, vorübergehenden Momenten dauernde Bedeutung beizulegen.

Berlin, 26. Juni. In der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat der Gesetzentwurf über die Centralcreditkassen eine sehr eingehende Erörterung gefunden. Zahlreiche Anträge sind gestellt, mannigfache Wünsche laut geworden. Troßdem sind nur wenig Aenderungen von Erheblichkeit an dem Entwurfe beschlossen worden. Die wichtigste unter ihnen ist der von dem Finanzminister angenommene Zusatz, daß durch königliche Verordnung der Kreis der Anstalten, denen Darlehen gegeben werden können, auf bestimmte Arten von Sparkassen ausgedehnt wird, sowie daß die Ermäßigung des Prozentsatzes für die Verzinsung der Einlagen nach Bildung eines Reservefonds von 25 Proz. der letzteren, von 5 auf 4 Proz. plagarisiert und die Bestimmung beseitigt wird, daß nach Bildung eines Reservefonds in voller Höhe der Einlagen ein weiterer Ueberschuß der Staatskasse zufließt. Im übrigen fielen sowohl die Anträge, welche auf Erweiterung, als diejenigen, welche auf Abschwächung der Vorlage oder Veränderung des Charakters derselben nach der Richtung einer Erwerbssanktion abzielten; die Grundlinien der Vorlage sind völlig unverändert aus der Kommissionsberatung hervorgegangen. Dies gilt bezeichnenderweise auch von denjenigen Bestimmungen der Vorlage, durch welche der Finanzminister mit den Aufsicht über die Centralkassen betraut und diese Staatsaufsicht sehr wirksam gestaltet wird. Am Freitag dürfte die Feststellung des Verichts, Anfang nächster Woche die zweite Beratung im Plenum stattfinden. Was die Stellung des Direktors der Centralcreditkassen anlangt, so stellte der Herr Finanzminister die Beilegung des Charakters als Präsident und damit etwa die Gleichstellung mit dem Präsidenten der Seehandlung in Aussicht, während die Berufung der Mitglieder der nach dem Wucher des Reichsbankcentralausschusses zur beiderseitigen Mitwirkung bestimmten Ausschusses durch den Finanzminister und die Minister für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erfolgen soll. Diefem Ausschusse dürften nach dem Vorbilde der Ansehenskommission auch Kommissare der genannten drei Ministerien angehören.

Berlin, 27. Juni. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses nahm den Antrag auf Verstaatlichung der Weimar-Geraer Bahn, der Thale-Bahn an und beschloß ferner, daß die Bahnstrecke Ritsch-Bittau in das Eigenthum des sächsischen Staates übergeben solle.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog traf gestern Vormittag 9 Uhr in Straßburg ein und wurde am Bahnhofe daselbst von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen, sowie Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin, geborenen Prinzessin von Baden, dem Erbprinzen zu Hohenlohe und dem Bürgermeister Bock begrüßt. Seine königliche Hoheit fuhr hierauf zum Statthalterpalais, traf dort mit höchstseiner Cousine, Ihrer Großherzoglichen Hoheit der verwitweten Fürstin zur Lippe, zusammen und nahm daselbst das Frühstück ein. Darnach begab sich Seine königliche Hoheit in Begleitung Ihrer Durchlauchten des Fürsten und des Erbprinzen zu Hohenlohe zur Ausstellung, wo höchstselben von dem Bürgermeister Bock, sowie dem Ausschuss des Ausstellungscomit'es empfangen wurden. Der Großherzog besichtigte eingehend alle Theile der Ausstellung unter Führung des Bürgermeisters Bock und zeichnete viele Aussteller, besonders auch solche aus Baden, durch Ansprachen aus. Nach Beendigung des Umgangs um 12 Uhr verabschiedete sich höchstselbe von den ihn führenden und begleitenden Herren des Komite's und fuhr mit dem Fürsten und dem Erbprinzen zu Hohenlohe zum Statthalterpalais; hier fand Frühstückstafel statt, an welcher auch der Bürgermeister Bock theilnahm. Um 4 Uhr fuhr Seine königliche Hoheit, begleitet von dem Fürsten und dem Erbprinzen zu Hohenlohe, zum Bahnhof und reiste nach Baden-Baden zurück, wo die Ankunft gegen 6 Uhr erfolgte.

(Mit einer Beilage.)

Heute Vormittag 9 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Dr. Wielandt, zum Vortrag, welcher bis gegen 12 Uhr dauerte. Darnach hörte Höchstdieselbe den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Seyb. Später fand Frühstückstafel statt, zu welcher auch der Präsident Dr. Wielandt, sowie mehrere Beamte eingeladen waren. Heute Abend ist bei den Großherzoglichen Herrschaften größerer Empfang solcher Personen, welche sich während des höchsten Aufenthaltes in Schloß Baden bei Ihren Königlichen Hoheiten eingeschrieben hatten.

Morgen Früh kommt Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Karlsruhe, um bis zum Abend Vorträge entgegenzunehmen und Audienzen zu erteilen.

Die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse.

Die mit Ablauf des Jahres 1894 eine 25jährige Wirksamkeit hinter sich hatte, wurde im Jahr 1870 auf Anregung des Hauptauschusses des Badischen Landesfeuerwehrvereins durch Vereinbarung zwischen der Generalbrandkasse und den im Großherzogthum zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Privatfeuerversicherungsgesellschaften zu dem Zweck gegründet, Mitgliedern freiwilliger Feuerwehren, welche in Ausübung ihres Dienstes (Probe oder Brand) erwerbsunfähig werden, und Hinterbliebenen im Dienste verunglückter Feuerwehrmänner, sowie auch solchen Personen, welche bei einem Brandfall durch Hilfeleistung auf einer Feuerwehre sich körperlich beschädigen, oder im Todesfall ihren Hinterbliebenen Unterstützung zu gewähren, ferner Feuerwehren, welche in unmittelbaren Gemeinden bestehen, oder in solchen gegründet werden, zur Anschaffung von Vorrichtungsmitteln und Ausdrückungsgegenständen Beiträge aufzunehmen zu lassen.

Die Dauer des Bestehens der Kasse wurde vorläufig auf 5 Jahre bestimmt, in den Jahren 1876 und 1885 jeweils auf 10 Jahre verlängert. Durch eine im Mai d. J. zwischen dem Verwaltungsrath der Generalbrandkasse und den Privatfeuerversicherungsgesellschaften getroffene neue Vereinbarung ist der Fortbestand der Kasse auf einen weiteren Zeitraum von 10 Jahren vom 31. Dezember d. J. ab gesichert worden.

Der Verein wird geleitet durch einen aus 11 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrath. Dieser wird gebildet durch den von der Generalbrandkasse ernannten Vorsitzenden und 5 Vertreter der Feuerversicherungsgesellschaften und 5 Mitglieder des Hauptauschusses des Badischen Landesfeuerwehrvereins.

Die Satzungen erfuhren in der Folge u. a. die Abänderung, daß Unterstützung auch an solche Personen, welche, ohne einer organisierten Feuerwehre anzugehören, bei einem Brandfall durch Hilfeleistung sich körperlich beschädigen, oder eine Krankheit sich zuziehen, im Todesfall auch an Hinterbliebenen solcher Personen, sowie allgemein an unbemittelte Gemeinden zur Anschaffung von Vorrichtungsmitteln gewährt werden können.

Seit 1885 bedrückt die Kasse auch die Kosten für Prüfung der Bedürfnisfrage bei Anträgen auf Beihilfen zu Anschaffungen für Feuerwehren und Gemeinden, sowie für Untersuchung der angeschafften Gegenstände darauf, ob sie den gestellten Bedingungen entsprechen. Zu diesem Zwecke hat das Ministerium des Innern in den verschiedenen Theilen des Landes 18 Sachverständige aufgestellt.

Die Mittel des Vereins bestehen neben dem angesammelten Referendums in Beiträgen der Generalbrandkasse und der Feuerversicherungsgesellschaften. Die Beiträge sind von ein Drittel für 1000 Gulden Versicherungskapital 1876 auf 6 Pf. von 10000 M. festgesetzt worden.

Der Referendum sollte nach dem Statut von 1870 auf 20000 Gulden gebracht werden, nach dem derzeitigen Statut hat er 80000 M. zu betragen.

In den rückliegenden 25 Jahren (1870 bis 1894) hatte die Kasse eine Einnahme an Beiträgen

a. von der Generalbrandkasse	168 679 M. 88 Pf.
b. von Feuerversicherungsgesellschaften	228 566 " 86 "
zusammen	397 246 M. 74 Pf.

Die Beiträge der Generalbrandkasse verhalten sich zu der Summe der Feuerversicherungsgesellschaften in dem Zeitraum von 1870 bis 1894 durchschnittlich wie 43 zu 57.

An Unterstützungen hat die Kasse seit ihrem Bestehen geleistet:

- An verunglückte Feuerwehrmänner oder sonstige bei Feuerlöscharbeiten thätig gewesene Personen und deren Hinterbliebenen . . . 140 884 M. 11 Pf.

an Feuerwehren und Gemeinden zur Anschaffung von Vorrichtungsmitteln u. Ausdrückungsgegenständen . . . 194 144 " 59 "

Die weiteren Einnahmen dienen zur Deckung der etwa 1500 M. jährlich betragenden Verwaltungskosten (worunter auch die Gebühren für die obengenannten Sachverständigen begriffen sind) und zur Ansammlung des Referendums, der Ende 1894 rund 85000 M. betrug.

Was insbesondere das Rechnungsjahr 1894 betrifft, so betragen in diesem die laufenden Einnahmen . . . 3 284 M. 65 Pf.
an Kapitalzinsen . . . 4 " 50 "
an Beiträgen der Generalbrandkasse . . . 9 266 " 73 "
an Beiträgen der Feuerversicherungsgesellschaften . . . 13 351 " 20 "

Die Ausgaben bestanden in Unterstützungen an Feuerwehrmänner u. deren Hinterbliebenen 82 Gaben mit . . . 7 333 M. — Pf. Beiträgen an Feuerwehren und Gemeinden 001 " — " 43 Posten mit . . . 12 535 " — " Verwaltungskosten . . . 1 545 " 11 " An Unterstützungen für Feuerwehren und Gemeinden waren zu Anfang des Jahres 1894 schon zugezahlt, aber noch nicht ausgezahlt . . . 28 Beiträge mit 9 576 M. dazu kamen 1894 . . . 45 Posten über 17 185 " 26 741 M. 1 Beitrag mit . . . 400 " wurde hinfallen, von den übrigen 72 Beiträgen mit 26 341 M. 43 Posten mit 12 535 " noch . . . 29 Beiträge mit 13 706 M. bezw. nach Abzug einer Minderverwendung von . . . 116 " in das Jahr 1895 über . . . 13 590 M.

(Tagesordnung des Schwurgerichts) für das III. Quartal 1895. Montag den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr. 1. Robert Albert Müller aus Heideberg wegen Todtschlags und Bedrohung; Dienstag den 2. Juli, Vormittags 9 Uhr: 2. Josef Gustav Reinhardt aus Schinbach und Johann Adam Kramete aus Bruchsal wegen Raubs; Mittwoch den 3. Juli, Vormittags 9 Uhr: 3. Ludwig Feil aus Wülter wegen Brandstiftung und Erpressung.

(Verunglückt.) Gestern Vormittag ist der 50 Jahre alte Dienstmagd Karl Bär aus Neubaun dadurch verunglückt, daß ihm seine beiden Hände, während er im Küchlein ein Faß Teer ausladen wollte, durchgingen und er beim Aufhalten derselben so unglücklich auf den Rücken fiel, daß ihm ein Herz auf Brust und Unterarm trat und innerlich schwer verletzete. Der Bedauernswerthe wurde in's Vincenzsthaus gebracht, wofür er einer Operation unterworfen werden möchte. Der bedenkliche Zustand soll sich etwas gebessert haben.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Wegen Diebstahls wurde ein Fabrikarbeiter aus Böblingen zur Anzeige gebracht, welcher dringend verdächtig ist, einem Gärtner in der Kaiserstraße zu verschiedenen Malen entwendet zu haben. Desgleichen ein angeblicher Hausknecht aus Wülter, der einem Kollegen in der Kaiserstraße 9 M. 50 Pf. abschwinzelte. Am hiesigen Hauptbahnhof kam ein Mann aus Weichenbach, während er auf einer Bank im Wartsaal III. Klasse gelegen und geschlafen hat, ein Handtuch mit Kleidungsstücken abhanden. Im Laufe des gestrigen Nachmittages wurden verhaftet: Ein Goldarbeiter aus Berlin, welcher in angetrunkenem Zustand in verschiedenen Hotels bettelt, in einem derselben eine Mißtheft begangen und die dortigen Schenkungsmittel widerlegt und demselben ins Gesicht schlug und schließlich im Notharrest seine sämtlichen Kleider zerfissen hat; ferner ein stellenloser Keller aus Oberkirch und ein stellenloser Braugehilfe aus Schwanau, welche gestern Abend in einem Cigarrengeschäft in der Kaiserstraße auf die altbekannte raffinierte Weise ein Zehnmarkstück wechseln ließen und dieses mit der daraufhin herausgegebenen Münze wieder an sich nahmen. Ein zufällig im Geschäft anwesender Herr trat dazwischen und veranlagte deren Festnahme.

Heidelberg, 27. Juni. Unsere Stadt hat von 31 739 Bewohnern im Jahre 1890 (einschließlich des damals noch nicht dazu gehörigen Neuenheim) sich auf 35 225 Einwohner bei der letzten Zählung gehoben, also eine recht ansehnliche Zunahme

zu verzeichnen. Der männliche Bevölkerungstheil zählt 17 030, der weibliche 18 195 Seelen; trotz der 1200 Studenten überwiegt also das weibliche Element. — Gestern hielt der hiesige aus Leipzig hierher übergesetzte prakt. Arzt Dr. med. Helmerich einen Vortrag über die Bedeutung der Naturheilkräfte. Die Ausführungen des Redners, die in der Empfehlung der alten Naturheilmittel: Wasser, Luft, Bewegung und Diät kulminirten, fanden lebhaften Beifall. Auch andere Aerzte würden diese Naturheilmittel gern mehr beachten, allein sie müßten den Patienten etwas verschreiben, weil diese sonst nicht aufreiben sind. Es bleibt also der Aufklärung noch ein weites Feld.

Baden, 26. Juni. Der Vortrag, den Herr Hoffmann Junfermann gestern Abend in den neuen Sälen des Konversationshauses hielt, erfreute sich eines ausgezeichneten Besuchs von Seiten unseres Publikums. Man kann aber auch die Wiedergabe der Reuter'schen Dichtungen, sei es auf der Bühne oder von dem Rednerpulte, nicht besser und verständnißvoller hören, als wenn sie Herr Hoffmann Junfermann vorträgt. Jedermann kann ohne Mühe die Dichtungen verstehen, da der gebirte Redner mehr auf den Geist der Reuter'schen Dichtungen als auf den Dialekt gibt. Herr Junfermann führte uns eine ganze Serie Fragmente der Reuter'schen Dichtungen aus „Mit dem Strom“ vor. Auch Käufchen und Kimmels gab er zum Besten. Jede einzelne Nummer wurde vom Publikum dankbar aufgenommen.

Baden, 26. Juni. Heute Mittag fand vor dem Konversationshause bei herrlichem Sommerwetter der erste diesjährige Kinder-Kulturballet mit darauf folgendem Kinderballet in dem festlich geschmückten großen Saal statt. Die Theatralia waren keine so sehr große wie in früheren Jahren, aber alle Wagnis, die erschienen (es waren deren 15) waren äußerst geschmackvoll geschmückt. Die kleine Welt war stark vertreten, das merkte man besonders bei dem darauf folgenden Ballet, der mit großer Umsicht und unerwählter Liebesswürdigkeit von Herrn Universitätslehrer Wittler geleitet wurde. Das Kurorchestr hatte sein Programm verlängert und konzertirte von 1/3 Uhr bis gegen 5 Uhr. Der Kinderball dauerte bis 1/2 Uhr.

Verchiedenes.

Schwerin (in Mecklenburg), 26. Juni. Drei junge Leute, die gestern zur Ausbildung sich gestellt haben, ruderten bei bläulichem Wetter auf dem „Großen See“. Das Boot schlug um und die drei Insassen ertranken.

Dresden, 26. Juni. Auf Anfrage des Kultusministers beschloß Senat und Universität, Damen, die die Lehramtsprüfung für höhere Schulen bestanden haben, als Hospitantinnen bei den Vorlesungen zuzulassen.

Gießen, 26. Juni. Eine werthvolle Schenkung wurde wieder der Universität zu Theil, indem ihr der Direktor der Badischen Kunstgewerbeschule zu Karlsruhe, Professor Dr. G. S., eine große Anzahl wertvoller kunstgewerblicher Beisitzungen in prächtigen Ausstattungen überwies. Die Werke sollen als „G. S.'s Schenkung“ vereinigt bleiben und dem Institut für Kunstwissenschaft einverleibt werden.

P. A. Worms, 26. Juni. Nur 14 Tage trennen uns vom XIV. Verhandlungsjahre des Badischen Landes-Schützenvereins, des Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes. Am 7. Juli findet das Probefest und Probepanzen statt. Die Besucher des Festes werden den Eindrücken gewinnen, daß bei Anlage der Fest- und Schießhalle die Rücksichten der Sparsamkeit nicht maßgebend gewesen sind! Am Montag den 15. Juli findet die feierliche Entfaltung des dem Andenken des Großherzogs Ludwig gewidmeten Denkmals statt; die hiesige Schützengesellschaft ist zu diesem Anlasse eingeladen und wird diese Einladung von der Vereinigung ausdehnen. Für die nichtbesichtigten Besucher des Festplatzes ist vom Vorstande außerordentlich Sorge getragen. Hat doch die Vermählung der Bläse an die Mitglieder des Turnclubs eine Summe ergeben, die den Voranschlag des Finanzauschusses um 200 M. übertrifft!

Wiesbaden, 26. Juni. Im Alter von 64 Jahren starb gestern Abend einer unserer bedeutendsten Großindustriellen, Herr Wilhelm Faggenhauer, der Theilhaber der weithin bekannten Firma Stein & Köller.

München, 27. Juni. (Telegr.) Angehts des Streikes in der großen Möbelfabrik beschloß der Verband der Holzindustriellen die Entlassung sämtlicher Arbeiter, falls der Streik fortgesetzt wird.

(Weitere „Verchiedene Nachrichten“ in der Beilage.)

Festreton.

Das Schwanenlied.

Von Gellio Benvenuto Coronaro.

An jenem Tage, ich erinnere mich wie heut, kam ein Soldat zu uns. Er fragte nach mir. „Sind Sie Herr Gellio?“ sagte er nochmals, als ich zu ihm trat. „Jawohl, Weshalb?“ „Ich habe Ihnen, aber nur Ihnen, einen Brief in übergeben. Von Ihrem Bruder“, sagte er wie erklärend hinzu und zog behutsam aus dem Armeeklee ein zerfaltetes Stück Papier. Ich entfaltet es rasch, und als ich die wenigen, mit zitternder Hand schwach und flüchtig hingeworfenen Zeilen mit einem Blick überflogen hatte, wurde ich todtenbleich. „Ich komme“, sagte ich, „in zwei Minuten bin ich da.“ „Was wollte der Mann von Dir?“ fragte meine Mutter, mich mit mühsam verborgener Angst anblickend. „Nichts, Mutter. Ich muß nur einen Augenblick fort. Glaube mir, es ist nichts.“ „Gellio“, sagte sie, „verbiirg mir nichts, sage mir alles. Der Mann kam — Antonio's wegen.“ „Nein, nein, wo denkst Du hin? Was sollte Antonio von mir wollen!“ „Antonio nach Dir ruft, wenn ihm etwas geschehen ist, dann sag es mir, sag es mir, Gellio; denn mir, mir darfst Du's nicht verbergen.“ „Nicht doch, Mutter, es ist nichts, gar nichts, ich verschere Dich.“ Und um nicht weiter lügen zu müssen, eilte ich in das andere Zimmer. „Gaetano“, flüsterte ich meinem Bruder zu, der über ein Notenheft gebeugt an seinem Schreibtisch saß, „Antonio stirbt. Er ruff mich. Halte Mutter zurück, verstehe Du, ich muß zu ihm.“

(*) Der berühmte Komponist der Opern „Festa a maria“ und „Gloria“, deren erste Aufführung am Teatro della Scala bevorsteht, stellt uns diese ergreifende Skizze aus seinen „Lebenserinnerungen“ zur Verfügung.

Gaetano aber starrte mich wie geistesabwesend an. „Antonio . . .?“ fragte er wie aus einem schweren Traume erwachend. „Stirbt“, entgegnete ich. „Das ist unmöglich!“ „Ein Hütuera, ein forcierter Marsch, da . . . lies selber . . .“ und ich reichte ihm das Blatt, auf das er starrte. „Wir müssen hin!“ rief er dann und griff wie suchend nach seinem Hut. „Nicht doch, ich gehe allein. Laß Mutter nichts wissen. Sie darf es nicht ahnen. Leb' wohl.“ Zwei Minuten später trat ich in den Korridor des großen Militärspitals. Ein Hütuera überkam mich, als ich durch den dunklen Kreuzgang schritt, in welchem meine Schritte dumpf und unheimlich widerhallten. Auf der einen der Thüren stand weiß auf schwarz, wie auf einer Todtentafel, das Wort „Ranz!“ „Ich trat ein.“ „Sie wünschen?“ „Antonio Coronaro.“ Der Feldweibel schlug ein Buch auf, blätterte langsam darin umher und sagte endlich, nach einer Zeit, die mir eine Ewigkeit dünkte: „Antonio Coronaro, Zimmer 7, zwei Treppen links.“ Ich eilte die Treppen hinauf, suchte mich zurecht, und als ich vor der Thür stand, da überfiel mich eine seltsame Schwäche, eine Furcht, wie vor dem Tode, von dem mich nur diese eine Thür trennte. Bald aber sagte ich mich und trat ein. Ein dumpfer Geruch von „Apothek“ schlug mir entgegen. Mein jagender Blick überflog eine Reihe von Betten, in deren jedem eine bleiche, blaße, abgezehnte Gestalt lag; die eine sich rührend in ihren Schmerzen windend, die andere reglos, apathisch dem Tode entgegensehend, die dort wilde Worte überhöret die Fieberphantasten hervorstoßend, jene ander da sich emporrichtend und die abgezehrten, wie durchscheinenden Arme gegen mich ausstreckend, um sie dann mit irrem Lachen wieder fallen und sich selber in's Bett zurückzuzwingen zu lassen. Wo aber war er, mein Bruder Antonio? „Hilf Du da?“ riefte er mir zu und richtete sich mühsam, gespensterhaft, ein Schatten seiner selbst, im Bette auf. „Ich aber fürchte zu ihm hin.“

„Antonio, Antonio“, rief ich, denn mehr brachte ich nicht hervor. „Er aber streckte meine Hand.“ „Schön, daß Du da bist.“ sagte er, „ich fühle mich gleich so viel besser, es geht so viel Gesundheit von Dir aus, mein Gellio.“ „Aber die Mutter, nicht wahr, sie weiß von nichts?“ „Nein, Antonio.“ „Sage ihr auch nichts, verstehe Du, halte sie fern, bis Alles vorbei ist.“ „Bist Du gesund bist, nicht wahr?“ „Ja“, erwiderte er mit trübem, resignirtem, herzergreifendem Lächeln, „bis ich gesund bin.“ Dann lächelte er wieder, diesmal aber slog es wie ein Schimmer des Glüdes über seine Züge und er sank in seine Kissen nieder. „So sag er da, bleich, die Augen geschlossen und den Mund halb geöffnet, als träume er fertig.“ „Ich aber stand da und blickte zu ihm nieder.“ „Billich bewegten sich seine Lippen: „Da, da, da ist sie . . .“ flüsterte er und streckte seine Arme wie schneidend empor; dann schlug er seine Augen auf, und „Gib, gib“, sagte er mir, „gib sie her, ich muß sie festhalten, gib sie doch her.“ „Nein?“ fragte ich erlehrt, mich zu ihm hinabbeugend. „Die Geige, gib sie her, sonst entflieht mir diese Melodie.“ Ich vermache sie Dir, Gellio, sie ist alles, was ich Dir geben kann. Gib mir die Geige, Gellio, gib her.“ „Wo ist sie denn, Antonio? Sie ist ja nicht da.“ „Doch, doch, dort . . . unter meinen Sachen . . . sie ist immer bei mir, gib sie, gib sie!“ „Ich suchte in dem kleinen Schränkchen, das zu Häupten des Bettes stand, und fand die Geige wirklich. Zögernd entnahm ich sie ihrem Kasten.“ „Du willst wirklich?“ fragte ich. „Er jedoch nicht nur mit dem Kopfe, dann nahm er das Instrument, liebkoste es wie vergrößert mit seinem Blick und richtete sich im Bette auf. Und nun — nun begann eine Scene, erschütternd, wie ich sie nie erlebt, nie wieder erleben werde.“ Der erste Ton hallte ättern durch den Raum, dann reiste Ton sich an Ton zu einer Melodie, so herzerzitternd, so erschütternd, daß mir die Thränen leise über die Wangen rannen. Es war, als spräche sich darin die ganze Todesahnung eines jungen

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 27. Juni. An dem gestrigen Diner an Bord der 'New-York' bei dem kommandirenden General Rickland nahmen Seine Majestät der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, der kommandirende Admiral Knorr und Viceadmiral Koesler, der Contreadmiral v. Schudmann, der Kapitän des amerikanischen Schiffes, der Flügeladjutant des Kaisers und der Chef des Marinekabinetts, Freiherr v. Soden-Bibran Theil. Seine Majestät der Kaiser von kühnen Hochrufen der Mannschaft empfangen, besichtigte zuerst das Schiff und mit besonderem Interesse die Maschinenräume desselben. Bei der Tafel brachte Admiral Rickland, in längerer Rede ein Hoch auf Seine Majestät der Kaiser aus, indem er ihm für den gütlichen Empfang in Kiel dankte; der Kaiser erwiderte, indem er den Admiral ersuchte, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seinen Dank für die Teilnahme der amerikanischen Flotte an den Feierlichkeiten auszudrücken. Er freute sich, daß es den Amerikanern in Kiel gefallen habe. Seine Majestät der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten Cleveland. Die Tafel verlief in angeregtester Stimmung. Als Seine Majestät der Kaiser die 'New-York' verließ, intonierte die Marinekapelle die Nationalhymne und die Mannschaft brach in ein dreifaches Hurrah aus. Von zuversichtlicher Seite wird der 'Münchener Allgem. Ztg.' nunmehr bestätigt, daß Seine Majestät der Kaiser anlässlich der Kanal-Festlichkeiten den Herzog von Genua zum Admiral der deutschen Flotte ernannt und diese Auszeichnung in einer in den wärmsten Worten Worten abgesetzten Depesche, in welcher er zugleich der italienischen Marine mit lebhafter Anerkennung gedachte, seinem hohen Verbindeten, dem König Humbert, zur Kenntnis gebracht hat. Nach dem Besuch, welchen der Kaiser am 21. Juni am Tage der Schluß- und Grundsteinlegung in Hohenau, dem großen italienischen Schachtschiff 'Rè Umberto I.' abstattete, fand die Kaiserin ebenfalls eine Depesche nach Rom, in welcher er seiner Bewunderung für die italienische Flotte Ausdruck gab. Wie zu erwarten war, haben diese Kundgebungen ebenso wie der freundliche Empfang, den das italienische Geschwader in Kiel gefunden, und der ganze Verlauf der Kieler Feste in den leitenden Kreisen, sondern auch in der öffentlichen Meinung einen sehr befriedigenden Eindruck hervorgerufen, dem König Humbert bekanntlich auch bei dem Empfang der Adreßdeputationen des Senats und der Deputiertenkammer Worte geliehen hat.)

Kiel, 27. Juni. Seine Majestät der Kaiser beabsichtigt dem Vernehmen nach zuerst nach Schloß Lullgarn zu einem Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden, und schließlich nach längerem Kreuzen in der Ostsee nach Potsdam zu fahren.

Kiel, 27. Juni. Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist ein fortwährend günstiges.

Berlin, 27. Juni. Der Rittmeister v. Roke und der Cerimonienmeister v. Schrader wurden wegen Verletzung mit tödlichen Waffen zu je drei Monaten Gefängnis von der Strafkammer verurteilt.

Essen, 26. Juni. Die heutige Zehnerversammlung des Kohlenindustrials verlief der 'Ab.-Westf. Ztg.' zufolge günstiger als vielfach erwartet wurde. Die bekannten Vertreter des Kohlenvereins fanden einmütige Annahme. Die Vertreter der Zehner 'Graf Bismarck', sowie 'Schlagel und Eisen', welche an ihre bekannten Anträge gebunden waren und dieselben auch nicht fallen lassen konnten, erklärten sich bereit, bei ihren Ver-

weizens aus, als wäre es der Ausschrei der Seele, die sich allmählich aus dem sterblichen Leibe löst und allem entlag, was Hoffnung, Freude und irdische Liebe heißt. Als wäre es das Hohlgeschrei des Todes, der unsere Seele von allen Schläden befreit und sie emporjagt zu den Höhen himmlischer Freude.

Und die Kranken ringsum richteten sich in ihren Betten auf und starrten auf den Kranken Kameraden, der da so wunderbar spielte, und es war, als hätte er sie alle, ein moderner Dreyfus, in Wahn, als würden ihre Leiden unter den Klängen seiner Melodien vergehen.

Und in der Thür erschienen die Wärter, und die Kranken aus den anderen Sälen drängten sich herein und lauschten den wunderbaren Melodien, und der Arzt trat leise ein und vermic jedes, selbst das kleinste Geräusch, als dürfe auch ihm, wie den anderen allen, kein Laut, keine Note entgehen.

Da plötzlich erschallt eine Stimme, laut flehend, schreiend: 'Laut, laut mich hinein, ich muß ihn sehen!' und eine Frau drängt sich durch und stürzt herein... meine Mutter!

'Antonio!' schreit sie auf und wirft sich über ihn hin. Ein schriller Klara, ein Klirren und Bersten der Saiten... 'Mutter, Mutter!' und Beide liegen einander in den Armen. Dann plötzlich macht er sich von ihr los und drängt sie mit angstverzerrem Gesicht zurück, ein kurzer, tödlicher Kampf malt sich in seinen Zügen und plötzlich schießt ein Blutstrom aus seinem Munde.

'Du...ter... die... Geige' tönt es noch einmal von seinen Lippen und er sinkt zurück. Der Arzt tritt auf den Kranken zu.

Meine Mutter aber springt wild und drohend auf. 'Zurück!' schreit sie und drängt den Arzt hinweg, 'zurück, Mörder, denn Ihr, Ihr habt ihn getödtet.'

Ein Tränenstrom fließt aus ihren Augen, sie wankt, ihre Hände suchen eine Stütze, dann sinkt sie beknüppelt an der Leiche ihres Sohnes nieder...

Jahre um Jahre sind seitdem vergangen. Das Vermächtnis meines Bruders aber habe ich heilig gehalten. In meiner Brust leben die Melodien noch, die ich damals von ihm gehört, jede Note meines Schwanenliedes zittert in meiner Seele nach, und dort in meinem Pulse liegt ein Rest: 'Todesahnung' steht darauf. Die Musik aber habe ich nicht geschrieben, wenn ich auch die Noten schrieb. Die Melodie ist die, die mein Bruder auf seinem Todtenbette spielte, und die, wenn ich meine Seele bedrückt, in mir aufsteigt wie ein Trost, denn es ist, als würde man alle Leiden bei diesen Melodien vergehen lassen...

wallungen dahin zu wirken, daß die gestellten Bedingungen eingehend erfüllt werden. Allseitig war der Eindruck, daß das Zustandekommen des neuen Vertrages gesichert sei. Eine Versammlung zwecks notarieller Vertragsabfertigung wird zum 31. Juli einberufen. Die definitiven Forderungen der 'Schlagel und Eisen' müssen bis zum 22. Juli erfolgt sein.

Basel, 27. Juni. Zur Wahl der Verwaltung der Centralbahn wird mitgeteilt: Die Generalversammlung wählte Siemens mit 38657, Marquardt mit 38497, Brudekerlin mit 38122, Speyr mit 38070, Christ mit 37385, Waldmeyer mit 37379 von abzugehenden 39217 Stimmen. Weissenbach erhielt nur 1229 Stimmen. Abgesehen von den durch die Gruppe der Centralbahn abgegebenen 28000 Stimmen haben also auch alle anderen Aktionäre in überwiegender Mehrheit und großer Entscheidung sich gegen die Politik Weissenbach's ausgesprochen.

Bern, 27. Juni. Frankreich gesteht der Schweiz folgende Reduktion der Minimaltarife zu: Nähseide 300 Frcs. per 100 kg., unbedruckte Baumwollgewebe wird berechnet nach 100 Quadratmeter statt nach 100 Meter Länge des Gewebes, seidene Gewebe roh 400 Frcs., farbige 240 Frcs., schwarze 200 Frcs. Für Maschinenstickereien auf glattem Baumwollgewebe durchschnittlich 30 Proz. Abzug vom Minimalzoll. Hydraulische Maschinen bis 250 kg 16 Frcs., bis 3000 kg 10 Frcs., über 3000 kg 8 Frcs. Papiermaschinen 8 Frcs. Dynamoelektrische Maschinen bis 50 kg 80 Frcs., bis 1000 kg 30 Frcs., bis 2000 kg 20 Frcs., bis 5000 kg 15 Frcs., über 5000 kg 12 Frcs. Kälteerzeugungsmaschinen bis 250 kg 25 Frcs., über 250 kg 14 Frcs. Induktoren für die dynamoelektrischen Maschinen bis 200 kg 75 Frcs., bis 500 kg 70 Frcs., bis 1000 kg 45 Frcs., bis 2000 kg 40 Frcs., über 2000 kg 35 Frcs. Bogenlampen 60 Frcs. Alle diese Zollsätze gelten per 100 kg.

Wien, 27. Juni. Die Wiener Zuckerprämienkonferenz deutscher und österreichisch-ungarischer Regierungvertreter bezweckt (lt. 'Schwab. Merk.') neben der Regelung der Prämienfrage auch die staatliche Kontingentierung der Jahresproduktion im Einvernehmen beider Staaten, um Ueberproduktion abzuwehren.

Rom, 27. Juni. Cavallotti erklärte in einem Schreiben an Ciotto, er werde die durch seine Schrift gegen Ciotto in Rede gestellte Angelegenheit vor die Gerichte bringen.

Rom, 27. Juni. Seine Majestät der König lud, wie heute verlautet, Crispien, einen Theil des Sommers im königl. Schloße zu Monza zu verbringen.

Paris, 27. Juni. Aus Rio Grande wird gemeldet, der Führer der Revolutionären, Saldaña, beging Selbstmord, nachdem er von den Regierungstruppen umzingelt war. Trochden wird die Revolution fortgesetzt. Tanaras übernahm das Kommando.

London, 27. Juni. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Großherzogin von Hessen trafen gestern Abend zum Besuche der Königin auf Schloß Windsor ein.

London, 27. Juni. Ein von der nationalen und liberalen Vereinigung veröffentlichtes Manifest verurteilt für die Wahlen den Kampf gegen die Unionisten, Eintreten für Home-Rule, für die Reform des Oberhauses und für die Durchführung aller anderen Punkte des liberalen Programms.

London, 27. Juni. Im Bahnanifest sagt Chamberlain, die Unionisten seien vollkommen einig, die ausstehenden Pläne der Verfassungsänderung und die zerschlagene Gesetzgebung der letzten beiden Regierungen bei Seite zu legen, ihre Hauptaufmerksamkeit der Politik einer aufbauenden Sozialreform zuzuwenden und gleichzeitig die Wirksamkeit der Vertheidigungsmittel des Reiches gebührend zu berücksichtigen. - Gekürt wurde im Reichsinstitut der Internationale Eisenbahnkongress durch den Prinzen von Wales eröffnet. Er begrüßte die Delegierten und führte aus: Aufgabe der Versammlung sei die Beratung von Mitteln zur Beschleunigung der Personenzüge und Verbesserung der Bequemlichkeit und Sicherheit der Reisenden, ferner die Kleinbahnfrage. Er empfahl den Delegierten einen Besuch Manchester's, Crems und anderer großen Eisenbahnanlagen des Landes.

London, 27. Juni. Ueber den Stand der Verhandlungen zwischen China und dem französisch-russischen Anleihekomitee erklärt Reuters Bureau, China sei nicht genehmigt, die von Ausland geforderten Bedingungen für die geplante vorläufige Anleihe anzunehmen, die zur Zahlung der Entschädigung an Japan für die Räumung von Siamtong verwendet werden soll. Eine solche Anleihe werde als nachtheilig für die größere Anleihe betrachtet, die beabsichtigt die Kriegsentwädigung nötig ist. Man glaube, daß China eine Anleihe über den ganzen Betrag ihrer Verpflichtungen an allen Märkten Europas und Americas anzunehmen wünsche, anstatt die Oerantion auf ein oder zwei Länder zu beschränken, welche Büllergarantie verlangen und dadurch China an der Erlangung vortheilhafter Bedingungen hindern, die die Dedung des gesammelten Erfordernisses gestatten würden. (Die Angelegenheit ist in unseren finanziellen Wochenberichten eingehend besprochen worden. D. N.)

London, 27. Juni. Im Auswärtigen Amte wurden vorgestern Abend die Delegierten des internationalen Eisenbahnkongresses vom Präsidenten des Handelsamtes, Bryce, empfangen. Bei dem Empfange waren auch anwesend der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und Lord Rosebery.

London, 27. Juni. Der 'Morning Post' zufolge wird das konservative Ministerium Salisbury bis zum Samstag gebildet sein. Die Auflösung des Parlaments wird dann gegen 15. Juli erfolgen, so daß die Neuwahlen in der ersten Augusthälfte stattfinden.

St. Petersburg, 27. Juni. Wie die Blätter melden, liegt der Regierung ein Projekt vor, betreffend die Verbindung Russlands mit Persien. Die Linie würde von Baku über Tabriz nach Rascht gehen.

Belgrad, 27. Juni. In diesem Regierungskreis sind keine amtlichen Meldungen aus Macedonien und Albanien eingegangen, welche die Berichte aus Sofia über eine aufständische Bewegung in den genannten Provinzen bestätigen. (Es ist zu beachten, daß dieses Dementi sich nur auf das Fehlen amtlicher Berichte bezieht. Vergl. den Leitartikel d. Bl.)

Belgrad, 27. Juni. Nach dem Uebereinkommen mit der Bankengruppe, betreffend Konvention, über die Sklavfaktoren ein beförderter Gesegentwurf über die autonome Verwaltung der Monopolverwaltung vorgelegt werden.

Belgrad, 27. Juni. Die Meldung von einer provisorischen Berufung eines rein fortschrittlichen Cabinets wird von fortschrittlichen Kreisen für ganz unbegründet erklärt.

Louisville, 27. Juni. Die demokratische Konvention nahm nach einer hitzigen Debatte mit 647 gegen 233 Stimmen den Bericht der Majorität des Ausschusses an, welcher der Finanzpolitik des Präsidenten Cleveland zustimmt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Parlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 19. Juni. Friedrich Wilhelm Georg, B. v. Heinrich Schmitt, Metzger und Wirt. - 21. Juni. Frieda, B. v. Mathias Wipfel, Fabrikarbeiter. - Mothius, B. v. Georg Radloff, Bademeister. - 22. Juni. Willy Hans, B. v. Ernst Weder, Wachtmeister. - Karl Emil, B. v. Karl August Malsch, Wirt. - Heinrich, B. v. Peter Dreißluft, Schreiner. - 23. Juni. Luise Emilie, B. v. Philipp Feib, Wirt. - 24. Juni. Karl Johann, B. v. Johann Dole, Schreiner. - Adolph, B. v. Christian Gedler, Kutscher. - 26. Juni. Karl Christian Robert, B. v. Karl Bollmar, Bierbrauer.

Charitablene. 27. Juni. Karl Ludwig von Neunhagen, Güterbesitzer hier, mit Luise Marie von hier. - Dr. Josef Haas von Mauls, Professor in Freiburg, mit Anna Josef von hier. - Anton Trapp von Singheim, Metzger hier, mit Rosaline Weidner von Malsch.

Todesfälle. 25. Juni. Hermann, 3 M. 15 J., B. v. Martin Bechtel, Kohlenhändler. - Magdalena, Witwe von Ernst Schöberr, 66 J. - Stefan Feist, Chemiker, Schneider, 38 J. - Karl Seier, Chemiker, 21 J. - 26. Juni. Sofie, Ehefrau von Wilhelm Schmidt, Kanzteldiener, 55 J. - Elisabetha, Witwe von Johann Daub, Hochbauassistent, 74 J. - Josef, 5 M. 22 J., B. v. Theodor Kistner, Schreiner. - 27. Juni. Karl Paul, Witwer, Schuhmacher, 64 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Baromet. (Höhe), Therm. (Luft), Wind, Regen, etc. for dates 26, 27, 28 June.

Höchste Temperatur am 26. Juni 21.0°; niedrigste heute Nacht 10.0°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Stagan, 27. Juni. Mts., 4.70 m, gestiegen 8 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 27. Juni 1895.

Die Luftdruckunterschiede sind heute gering, daher die Luftbewegung allenthalben schwach; verhältnismäßig am höchsten ist der Luftdruck im Westen, am niedrigsten im Osten. Eine flache Depression liegt über England und schiebt sich ostwärts fort; die Luftdruckverhältnisse sind für das nordwestliche Deutschland besonders günstig, die Temperatur ist fast überall erhöht, die Luft ist in der Regel über dem Mittel. Niederschläge werden nur aus dem Osten Deutschlands gemeldet.

Telegraphische Kursberichte vom 27. Juni 1895.

Frankfurt. (Anfangskurs.) Kreditaktien 341%, Staatsb. 374%, Lombarden 96%, 3% Portugiesen 27.20, Egypter 106.10, Ungarn 103.60, Diskonto-Kommandit 222.20, Gotthardaktien 187.90. Tendenz: schwach.

Frankfurt. (Schlusskurs I.) Wechsel Amsterdam 168.60, Wechsel London 204.12, Paris 81.02, Wien 163.47, Privatdiskonto 2 1/2%, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.60, 3% Deutsche Reichsanleihe 99.60, 4% Preuss. Konfols 105.30, 4% Baden in Gulden 104.50, 4% Baden in Mark 105.50, 5% Griechen 33.40, 4% Monopolgriechen 33.20, 5% Italiener 89., Oesterr. Goldrente 103.40, Oesterr. Silberrente 85.35, Oesterr. Rente von 1860 134.50, 4 1/2% Portugiesen 39.90, III. Orientanleihe 68.20.

Frankfurt. (Schlusskurs II.) Spanien 69.95, Holl.-Türken 102., 1% Türken D. 25.60, 4% Ungarn 103.60, 5% Argentinier 57.50, 6% Mexikaner 91.20, Berliner Handels-gesellschaft 160.50, Darmstädter Bank 158.20, Deutsche Bank 195.20, Diskonto-Kommandit 222.20, Dresdener 166.70, Oesterr. Länderbank 238.50, Oesterr. Kreditaktien 341., Oest. Ludwigsbahn 119.20, Lombarden 96%, Staatsbahn 374., Elbthalaktien 253.5., Schweizer Nordostbahn 141.80, Mittelmeerbahn 93.90, Meridional 130., Babilische Zuckerfabrik 64., Nord. Nord. 107.20. (Nachtkurs.) Kreditaktien 340%, Diskonto-Kommandit 221.70, Staatsbahn 373%, Lombarden 96., Ruffen 220. Tendenz: schwach.

Berlin. (Anfangskurs.) Kreditaktien 351.80, Diskonto-Kommandit 222.25, Staatsbahn 185.20, Lombarden --, Ruff. Noten 220., Karab. 135., Darpener 155.30, Staatsb. --.

Berlin. (Schlusskurs.) Kreditaktien 351.90, Diskonto-Kommandit 221.50, Lombarden 47., Ruff. Noten 220., Bochumer Gußstahl 158.80, Gelsenkirchen Bergwerk 155.10, Saubahn 135.60, Darpener 155.10, Privatdiskonto 2 1/2%.

Wien. (Vorbörs.) Kreditaktien 407.50, Staatsbahn 442.10, Lombarden 112.70, Marknoten 59.42, 4% Ungarn 123., Papierrente 101.20, Oesterr. Kronrente 101.40, Länderbank 284.25, Ungar. Kronrente 99., Tendenz: schwach.

Paris. (Schlusskurs.) Rente 101.67, Spanien 69.75, Türken 25.85, 3% Portugiesen --, Banque Ottomane 732., Rio Tinto 336., Tendenz: --.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 221.70, Bochumer 160.20, Dortmund 70.40.

Frankfurt. Kredit 340%, Diskonto 221.65, Staatsbahn 373%, Lombarden 96%, Gelsenkirchen --, Türken --, 12% Portugiesen 27.20, 6% Mexikaner 91.15. Tendenz: ruhig.

Paris. 3% Rente 101.65, 3% Portugiesen 26%, Spanien, 67%, Türken 25.82, Banque Ottomane 734., Rio Tinto 338., Banque de Paris 816., Italiener 90.30. Tendenz: träge.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

en gros ABETZ & Cie. en détail, Karlsruhe, Kreuzstr. 21. Größtes Lager und billigste Bezugsquelle für technische und chirurgische Gummiwaaren. Gummi-Regenmäntel, Gummi-Schuhe, Bettelinge, Hosenträger etc. Wachstuche, Linoleum etc. Teppiche und Läufer jeder Art. Sammlische Artikel für Krankenpflege etc. Soxhlet-Apparate.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis R. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 200 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Im Verlage von Malsch & Vogel in Karlsruhe ist soeben erschienen:

Der Typhus im Amtsbezirke Pforzheim im Jahre 1894.

Nach den Akten dargestellt von dem Grossherzoglichen Bezirksarzte. Mit 5 graphischen Beilagen. R. 477.1. Gegen Einsendung von 1 Mark 90 Pfg. in Briefmarken erfolgt freie Zusendung

BRAUEREI SINNER, Grünwinkel bei Karlsruhe,

empfiehlt ihr vorzüglich abgelagertes Helles Exportbier (nach Pilsner Art), letzte Prämierung:

Wien 1894 Goldene Medaille!

Bester Ersatz für „Pilsner“. Ausgezeichnet durch grosse Haltbarkeit. Von Aerzten an Kranke und Reconvalescenten vielseitig empfohlen.

Flaschenbier-Niederlagen in Karlsruhe:

M. Bauer	Rappenerstr. 21.	H. Rausenberger	Schwimmschulstr. 2
Herrn. Baumann	Kreuzstr. 10.	Emil Richter	Zähringerstr. 77.
Aug. Leop. Beck	Kaiserstr. 150.	Ph. Rieker	Stephansstr. 47.
G. Bender	Lammstr. 5.	Gust. Rössler	Friedrichsplatz 8.
K. F. Bischoff	Kronenstr. 4.	Fr. Rothermel	Ritterstr. 10/12.
L. Brühl	Adlerstr. 39.	Lud. Schäfer	Leopoldstr. 23.
A. Echlfe	Bismarckstr. 53a.	J. Scheerer	Zähringerstr. 41.
W. Erb	Markgrafenstr. 32.	J. Schlaadt	Kaiserstr. 122.
K. Friedrich Wwe.	Zähringerstr. 86.	M. Schlegel	Ostendstr. 1.
M. Gräfe	Werderstr. 8.	J. Schock	Zähringerstr. 99.
Hänsler	Kurvenstrasse 21.	Aug. Stenzel	Sophienstr. 66.
Eug. Hoff	Karlsruherstr. 6.	H. Sutter	Luisenstr. 21.
H. Heller	Leopoldstr. 37a.	Stier Ww.	am Bahnhof.
F. Holzknicht	Werderstr. 11.	Ph. Thimig	Kaiserstr. 218.
K. Imle	Schirme-str. 6.	A. van Venroy	Belfortstr. 7.
J. Klasterer	Kais-strasse 100.	Chr. Wehmüller	Fasanenstr. 17.
J.B. Klingele Nachf.	Amalienstr. 71.	A. Wilcke	Akademiestr. 23.
Aug. Kühn	S. hüttenstr. 19.	H. Zentner	Markgrafenstr. 25.
Aug. Lössch	Kaiserstr. 115.	H. Zoller	Schützenstr. 43.
J. Müssle	Amalienstr. 87.	Ernst Zschörnig	Gartenstr. 37.
F. X. Rathgeb (F. Malsch Nachf.)	Waldstr. 57.		

„ALLIANZ“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Fünfter Rechnungs-Abchluss für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894.

Soll.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Haben.	
Unfallbranche:					
Rückvergütungs-Conto für Versicherungen mit Prämien-Rückgewähr	37				
Rückversicherungs-Prämien	398,121 14				
Bezahlte Schäden	M. 144,592.51				
ab: Anteil der Rückversicherer	70,852 57				
Reserve der schwebenden Schäden für eigene Rechnung	98,101 47				
Prämienreserve für eig. Rechnung	216,120 21				
Provision (abzgl. Rückversicherung), Organisations-, Agentur- und Reisekosten	69,055 61	855,235 37			
Transportbranche:					
Provision	87,220 37				
Bezahlte Schäden	110,138 42				
Reserve für schwebende Schäden	M. 50,720.-				
Reserve für unvor-gesehene Fälle	103,484 12				
Reserve für laufende Risiken	14,368 20	315,931 11			
Feuerbranche:					
Provision	267,006 39				
Bezahlte Schäden	511,058 59				
Reserve für schwebende Schäden	137,222 20				
Prämienreserve	381,742 85	1,297,080 08			
Verwaltungs-kosten		126,825 89			
Gewinn:					
a. Gesetzlicher Reservefond	9,526 44				
b. Special-Reserve-Conto	28,200 49				
c. Lantime-Conto	21,855 38				
d. Dividenden-Conto	80,000.-				
e. Gewinn-Reserve-Conto	44,080 17				
f. Gewinn-Vortrag pro 1895	31,069 80	214,682 28			
		2,809,704 68			
					2,809,704 68

Activa.		Summarische Bilanz.		Passiva.	
Sola-Buchsel der Aktionäre	3,000,000	Alten-Kapital	4,000,000		
Effekten:		Schaden-Reserve	389,527 79		
M. 500,000.- 4% Preuss. Consols		Prämien-Reserve	612,231 26		
M. 19,000.- 4% Bayerische Obligationen		Gesell. Reservefond M. 19,880.57			
M. 500,000.- 3% Reichsanleihe zum Buchwert	897,841 25	4% Zinsen pro anno 795 22			
(Wert nach dem Coursstande vom 31. Dez. 1894 M. 1,029,668.50)		M. 20,675.79			
Cassa-Bestand	19,266 78	aus 1894 überwiesen M. 9,526 44	30,202 23		
Guthaben bei Banken	610,220 64	Special-Reserve-Conto M. 37,567 11			
Außenstände bei den Vertretern der Gesellschaft	62,696 15	aus 1894 überwiesen M. 28,200 49	65,767 60		
abzüglich Forderungen an uns	3,822 60	Gewinn-Reserve-Conto M. 60,000.-			
Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften	106,721 08	aus 1894 überwiesen M. 44,080 17	104,730 17	200,000.-	
Reserve für Prämien- u. Schaden-Reserven	584,058 25	Lantime	21,855 38		
abzüglich Forderungen an uns	690,774 33	8% Dividende an die Aktionäre	80,000.-		
Mobilien und Inventar abgeschrieben	35,899 82	Gewinn-Vortrag pro 1895	31,069 80		
Stückzinsen		Nicht abgehobene Dividende aus den Vorjahren	135.-		
					5,334,819 28

Die Direction.

Thieme. Pohl. v. d. Nahmer.

Die Richtigkeit des obigen Abchlusses bescheinigen wir hiermit auf Grund der Bücher.

Die Revisions-Kommission:

Windmüller. Meisitzer. Emil Plek. R. 444.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Gen-Dieferung.

Die Lieferung von ca. 700 Zentner Weizen für den Stadt-Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben und sind Angebote bis längstens 15. Juli d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Dasselbe sind auch die näheren Bedingungen zu erfahren.

Karlsruhe, den 26. Juni 1895. Stadt-Schlacht- und Viehhof-Verwaltung. Bayerlechner.

Kneipp-Kur-Anstalt

Karlsruhe, Dirschstr. 12, empfiehlt sich zur gewissenhaften Ausführung aller Kneipp'schen Anwendungen. Badmeister und Badmeisterin haben ihre Ausbildung in Wiesbaden erhalten. Die Anstalt ist geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Anwendungen werden auch außerhalb der Anstalt verabfolgt. R. 497.1.

Stuttgart. Vergolder-Gesell.

Zwei bis drei ordentlich gute Vergoldergehilfen finden dauernde Stellung bei C. Brassart, Hofvergolder. R. 457.1.

Planfertigung u. Bauleitung

in Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p. übernimmt R. 739.43

Sib.-Ing. Wihl. Walz, Karlsruhe. D. 468 11



Unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden. Am Hauptbahnhof.

Ausstellung der Schülerinnenarbeiten

der Malerinnenschule zu Karlsruhe

Freitag den 28., Samstag den 29. und Sonntag den 30. Juni, Vormittags 9-1 Uhr, Nachmittags von 3-6 Uhr, im oberen Stock des Ateliergebäudes, Westenstrasse 65.

Hotel Grüner Hof.

Astrenommiertes, durch öffentlichen Umbau den Anforderungen der Reizzeit entsprechend eingerichtetes Haus. Freundliche, luftige Zimmer, tadellose Betten, vorzügliche Küche und reine Wäse. Bäder, elektrische Beleuchtung, Telefon Nr. 292. Hausbuch am Hauptbahnhof. Stiller, aber Verleihen auf dem Hotel verbunden: Wein-Restaurant und Café. O. Glassner. R. 620.13

Bürgerliche Rechtsfreite.

R. 495. Nr. 17,052. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Bichle dahier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 26. Juni wieder aufgehoben.

Karlsruhe, den 26. Juni 1895. R. 470. Nr. 10,520. Offenb. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns J. J. Thoma dahier hat der Gemeindefulleiter den Antrag auf einen Zwangsvergleich gestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag, welcher letzterer zur Einsicht der Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt ist, wurde dem Gericht mit dem am

Sonntag den 6. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr, stattfinden den allgemeinen Prüfungsstermine verbunden.

Offenburg, den 21. Juni 1895. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: C. Keller.

R. 701. Nr. 7045. Wehrheim. Den Konkurs über das Vermögen des Thomas Schäfer l. v. Kirchbach betr.

Zur Beschlussfassung über den Vergleichsvorschlag des Gemeindefulleiters ist vor dem Konkursgerichte auf

Montag den 1. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr, Termin bestimmt.

Wehrheim, den 26. Juni 1895. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: H. Kraus.

R. 484. Nr. 6753. Freiburg. Die Ehefrau des Buchhalters Gustav Maier, Emilie, geborene Fadenheim in Freiburg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf

Wittwoch den 9. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Freiburg, den 25. Juni 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: H. Kraus.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Verfallensverfahren. R. 481. Nr. 2065. Radolfzell. Das Gr. Amtsgericht Radolfzell hat unter dem heutigen folgenden Endbescheid erlassen.

Die ledige Theresia Merkt, geboren am 25. September 1871, und

Maria Merkt, geboren ebenda am 20. Oktober 1872, werden unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 13. Juni 1894 Nr. 6599 für verfallend erklärt.

Radolfzell, den 26. Juni 1895. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Feuerlein.

R. 42. Nr. 863. Emmendingen. Endbescheid: Wido Johann Jakob Bodtler, lediger Schuhmacher von Emmendingen, dessen Leben oder Tod leit unserer Aufforderung vom 28. April v. J. nicht festgestellt werden konnte, für verfallen erklärt. Emmendingen, den 20. Juni 1895. Gr. Amtsgericht. Gr. Ger. Schreiber: Jäger.

R. 370.2. Nr. 11819. Baden. Die Witwe des Josef Deutenmüller, Kaufmann in Döschingen, Gemeinde Dösch, Margaretha Barbara Clara, geb. Wendling, genannt Elisabetha, hat den Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewahr des ehemaligen Nachlasses gestellt.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen drei Wochen Einwendungen dagegen geltend gemacht werden.

Baden, den 19. Juni 1895. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Lüt.

R. 483.1. Nr. 5074. Redarbischofsheim. Die Schuhmacher Johann Schöner Witwe, Barbara, geb. Jakob von Adersbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres

Bürgerliche Rechtsfreite.

R. 473. Gengenbach. Georg Benz von hier, geb. am 10. September 1820, ist am dem Nachlasse seiner am 16. Juni 1895 verstorbenen Schwester, Johanna Benz, ledig, Privat von hier, mitberberichtig.

Da sein Aufenthaltsort zur Zeit nicht bekannt ist, so ergeht an ihn die Aufforderung,

innerhalb vier Wochen Nachricht von sich zum Zwecke des Bezugs zur Verlassenschaftsbehandlung an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Gengenbach, den 25. Juni 1895. Gr. h. Notar: Rubi.

R. 486. Bruchsal. Johannes Schöninger von Ulmstadt, geb. 17. Januar 1833, ist zur Erbschaft seines am 10. Mai 1895 verlebten Bruders Franz Anton Schöninger von Ulmstadt mitberufen.

Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, innerhalb zwei Monaten dem unterfertigten Notar behufs Bezugs zu dem Teilungsverhandlungen Nachricht zu geben zu lassen.

Bruchsal, den 10. Juni 1895. Gr. h. Notar: Willibald.

Handelsregister-Einträge. R. 479. Nr. 6085. Ettenheim. In D. B. 25 des Gesellschaftsregisters: „Gebrüder Maier & B und in Redarbischofsheim“ wurde unter dem heutigen eingetragen:

Der Teilhaber Ferdinand Maier ist am 15. Juli 1894 und der Teilhaber Johann Georg Maier am 2. Mai 1895 gestorben. In deren Stelle sind gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrags vom 12. Oktober 1881 deren Witwen, Marie geb. Karle und Anna Maria geb. Nagel in die Gesellschaft eingetreten.

Ettenheim, den 22. Juni 1895. Gr. h. Amtsgericht. Kraemer

Bermischte Bekanntmachungen.

R. 492.1. Nr. 1007. Karlsruhe. Gr. h. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Herstellung einer Wagenreinigungshalle auf dem Rangierbahnhof in Karlsruhe sollen im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden:

Veranschlagt zu M.

1. Die Grab-, Mauer- und Steinbauarbeiten auf 34000 46
2. die Zimmerarbeiten 5050 50
3. Schreinerarbeiten 436 -
4. Spiserarbeiten 950 -
5. Glaserarbeiten 1150 -
6. Blecherarbeiten 1350 -
7. Schlofferarbeiten 4100 -
8. Ländearbeiten 700 -

Die betreffenden Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden auf dem hiesigen Hochbauamt (Kriegstraße Nr. 64 hier) eingesehen werden, wobei auch die betreffenden Angebote spätestens bis

Wittwoch den 10. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Karlsruhe, den 27. Juni 1895. Gr. Eisenbahninspektion. R. 493.1. Mannheim. Bau des Rheinhafens in Mannheim.

Bergebung

der Lieferung und Herstellung von 1300 Dmtr. Plaster aus Neckarsandstein für die Anfahrten vor dem bahneigenen Getreidespeicher auf

Sonntag den 13. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Geschäftszimmer, woselbst Pläne und Bedingungen aufliegen.

Mannheim, den 25. Juni 1895. Gr. h. Bahninspektion.